

Bei den Amseln ist es ein langgezogenes Srich, bei den Drosseln klingt es mehr grive, woher ja der französische Name kommt für Drossel, la grive.

Eine ganz besonders wichtige Rolle spielen die Lockrufe in der Kindheit der Vögel, im Familienleben überhaupt. Zwischen den Nesthockern und Nestflüchtern, zwischen den Alten und den Jungen bestehen grosse Unterschiede sowohl im Rufe selbst als in seiner Bedeutung.

Nestflüchter. Bei den Nestflüchtern ist die Beobachtung besonders leicht an unsern Haushühnern. Jedermann kann beobachten, dass die Jungen fast ununterbrochen piepen und namentlich wenn eines abgesprengt wird, schreit es jämmerlich. Auf blosses Piepen geht die Henne nicht ein. So hatte sich z. B. ein etwas schwächliches Küchlein $\frac{1}{2}$ m vor der Henne niedergelassen, welche noch die Eier fertig auszubrüten hatte. Es piepte, aber die Alte stand nicht etwa auf, um es herbeizuholen und es zu wärmen. Es erstarrte und wäre sicher ungekommen, hätte ich es nicht entdeckt und unter die Flügel der Alten geschoben, wo es sich wieder erholte. Führte die Alte ihre Jungen, so lockt sie „ga-ga-ga“ wenn sie etwas gefunden hat. Dann stürzen die Hühnchen herbei. Auf ihr anderes, gewöhnliches, tieferes Locken „djugg-djugg“ folgen sie lange nicht so gut. Die Henne ruft also ihre Küchlein herbei, diese aber halten sich zusammen durch ihr Piepen.

Stockente mit der Henne. An Stockentlein, die sich im Sommer 1918 von einem Huhne ausbrüten liess, konnte ich gut sehen, dass es die Jungen sind, die sich durch ihr fortwährendes Piepen zusammenhalten und nicht die Eltern: diese Entlein hörten nämlich überhaupt nicht auf den Ruf ihrer Pflegemutter. Und sie gingen aber fortwährend piepend immer zusammen und die Henne, die sehr brutlustig war, folgte ihnen.

(Schluss folgt.)



Bearbeitung der Vogelzugsdaten. In seiner schönen Arbeit „Übersicht der Geschichte der Ornithologie in Ungarn“ schreibt JAKOB SCHENK: „Die Organisation des Beobachtungsnetzes allein wäre jedoch zum Erreichen des ausgesteckten Zieles, der Klärung der Vogelzugsverhältnisse in Ungarn, noch nicht genügend gewesen. OTTO HERMAN wusste aus resultatlos verlaufenen früheren Versuchen in andern Ländern, dass eine solche Organisation nur dann bleibend lebensfähig sein kann, wenn die eingelaufenen Beobachtungen auch veröffentlicht, und zwar in kritischer Bearbeitung veröffentlicht werden.“

Es ist dies eine allgemein anerkannte Tatsache. In der Schweiz hat die Eidg. Ornithologische Kommission seit Jahren viele Daten über den Vogelzug gesammelt, aber zu einer Veröffentlichung derselben ist es noch nicht gekommen; gar eine kritische Bearbeitung derselben darf kaum erwartet werden.

A. H.

„**Edele Vögel**“. Der Zolltarif der Stadt und Republik Biel, der im Jahre 1763 revidiert wurde und bis zum Jahre 1844 Geltung hatte (also als Biel schon zum Kanton Bern gehörte) hatte nach dem Zitat von F. SCHWAB (in die „Die industrielle Entwicklung der Stadt Biel“, 1918) im ersten Artikel folgende Bestimmung: